

Presseinformation

30. April 2004

NÖ Lehrlingsauffangnetz wird verlängert

Prokop: Beruf wichtig für Selbstwertgefühl der Jugend

Das niederösterreichische Lehrlingsauffangnetz wird verlängert: Die Maßnahmen des Jugendausbildungs-Sicherungsgesetzes werden vom Bund verlängert. „Das ist enorm wichtig, denn mit dem Lehrlingsauffangnetz kann den Jugendlichen nach Beendigung der Schule eine berufliche Perspektive geboten werden, auch wenn sie nicht sofort eine Lehrstelle finden“, erklärte heute Landeshauptmannstellvertreterin Liese Prokop. Besonders junge Menschen würden berufliche Chancen für ihr Selbstwertgefühl brauchen.

Das Lehrlingsauffangnetz bietet Jugendlichen ohne Lehrstelle zunächst eine Betreuung und die Möglichkeit zur beruflichen Orientierung. Dabei werden auch die Qualitäten und jeweiligen Jobaussichten analysiert. Prokop: „Das ist ein wichtiger Aspekt, denn was nützt die beste Ausbildung, wenn dafür kein adäquater Arbeitsplatz vorhanden ist.“ Nach Auswahl der Lehrgänge beginnt dann die Ausbildung, die bis zu zwölf Monate dauern kann. Bei Übertritt in ein Lehrverhältnis kann diese Zeit auf die Lehrzeit angerechnet werden. „Somit hat der Jugendliche den Vorteil, dass er keine wertvolle Zeit verliert“ unterstreicht Prokop.

Im laufenden Ausbildungsjahr nutzen insgesamt 1.100 Jugendliche diese Chance. Mehr als die Hälfte von ihnen hat bereits den erfolgreichen Berufseinstieg geschafft. Insgesamt finden 8 von 10 Jugendlichen einen festen Job. Die Ausbildungslehrgänge erfolgen über regionale Trägerorganisationen wie Berufsförderungsinstitut oder WIFI und werden vom Land Niederösterreich, dem Bund und dem Arbeitsmarktservice gefördert.

Die Pröll-Prokop-Jobinitiative setzt ihren Schwerpunkt auf Jugendbeschäftigung und investiert 2004 neuerlich 10 Millionen Euro in die Beschäftigung und Qualifizierung von 2.000 arbeitslosen Jugendlichen. So unterstützt das Land unter anderem auch das Projekt jobs4 You(th), das geförderte Dienstverhältnisse und Facharbeiterausbildungen bietet. Damit konnten im letzten Jahr 150 Jugendliche einen fixen Job finden.